



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1913

398 (28.8.1913) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-160545](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-160545)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich,
Beingelohn 30 Pfg. durch die
Post inkl. Postzuschlag Mk. 3.42
pro Quartal Einzel-Nr. 5 Pfg.
Inserate: Kolonial-Beile 30 Pfg.
Reklame-Seite 1.20 Mk.

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin
Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt morgens 4 1/2 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 398.

Mannheim, Donnerstag, 28. August 1913.

(Abendblatt)

Das Flottenprogramm für 1913-14 in den Vereinigten Staaten.

(Vom militärischen Mitarbeiter der SRK.)

Um das neue Budget der Marine haben diesmal Senat und Kongress länger und erbitterter gestritten, als in den Vorjahren. Den hauptsächlichsten Grund der Meinungsverschiedenheiten bildet auch jetzt wieder die Frage, wie hoch die Zahl der zu bewilligenden Linienschiffe zu bemessen sei. Bekanntlich war es namentlich der frühere Präsident Roosevelt, der mit Nachdruck in vielen Reden und Erlassen die Ansicht vertreten hat, die amerikanische Flotte müsse alljährlich mindestens um zwei Linienschiffe vermehrt werden. Auch Roosevelts Nachfolger, Präsident Taft, hat stets in einer starken Schlachtschiff-Flotte die beste Waffe der Union gesehen. In diesem Sinne hat auch das Marine-Departement für das Etatsjahr 1913/14 den Bau von drei Panzerschiffen in erster Linie in Vorschlag gebracht. Und Repäsentant Hobson, der eifrigste und begeisterte Verfechter des Gedankens einer mächtigen amerikanischen Flotte, war sogar noch einen Schritt weiter gegangen und hatte in der Presse die Bewilligung von vier Schlachtschiffen wärmstens befohlen. Aber schon der Marine-Ausschuß des Senats war nur für zwei Linienschiffe zu haben gewesen und hatte dazu den Bau von 6 Zerstörern, 4 Unterseebooten, 1 Kanonenboot für die Karibische See, 1 Vorrats- und 1 Munitionsschiff vorge schlagen. Trotzdem bewilligte das Repräsentantenhaus mit geringer Mehrheit nur ein Linienschiff, und als der Wiedereinschluß des Senats die Wiederaufnahme des gestrichelten zweiten Linienschiffs in den Etat nach langwierigen Verhandlungen durchsetzte, brachte es die letzte Instanz, der Senat, durch sein Veto endgültig zu Fall. Dieser Minimalforderung hatten sich zum Schluß sogar die schärfsten Gegner des Panzerschiffbaues überhaupt, die „no-battle ship“-Fraktion, angeschlossen.

Interessant ist, wie die Gegner des Zweilinienschiffsprogramms im Repräsentantenhaus ihre Ablehnung damit begründeten, daß die Vereinigten Staaten keine für Eroberungs- und Angriffszwecke geeignete Marine brauchen. Sie hätten nicht die Absicht, England, Deutschland oder Japan zu erobern, glaubten aber, daß die Marine stark genug sei, das Land zu schützen und einen feindlichen Angriff abzuwehren, auch wenn nur ein Linienschiff gebaut würde. Von der übertriebenen Flottenvermehrung hätten nur die Kohlen-Panzer- und Pulverlieferanten Vor-

teile. Diese Reuerungen haben in der Presse lauten Widerspruch hervorgerufen. Die Zeitungen schreiben, daß man dann auch keine Straßen pflastern dürfe, weil davon die Unternehmer und Steinlieferanten Vorteil hätten. Die Marine müsse so stark sein, daß sie den Feind in offener Seeschlacht schlagen könne, sonst könne sie das Land nicht schützen.

Trotz alledem bleibt es für das jetzige Etatsjahr bei dem Beschluß des Kongresses, der das Budget mit 140 628 634 Dollars endgültig festgestellt hat, das sind 2 Millionen mehr, als das Repräsentantenhaus bewilligt hatte und etwa 6 Millionen weniger, als der Senat haben wollte. Von diesem Betrage entfallen auf das Kapitel Schiffneubauten: 7,4 Millionen Doll. für ein neues Linienschiff (ohne Panzer und Armierung), 5,7 Mill. für 6 neue Zerstörer, 2,4 Millionen für 4 Unterseeboote, 1,8 Millionen für ein Transportschiff und 1,4 Millionen für ein Vorratsschiff. Für Schiffsausbesserungen und Umbauten sind 1,9 Mill. ausgesetzt; in Betracht kommen hierfür hauptsächlich die beiden Schlachtschiffe „North Dakota“ und „Winnebago“, 8 Unterseeboote und die Umwandlung des „Prometheus“ in ein Reparaturschiff. Von anderen wichtigen Ausgabenposten in dem neuen Etat sind noch erwähnenswert 19,8 Mill. für Schiffkörper, Schiffsausrüstung und Maschinenbau von früher und jetzt 11,7 Mill. für Panzer und Armierung und 2,05 Mill. für schon früher bewilligte Unterseeboote.

Von den neu zu bauenden Schiffen soll das Linienschiff im Seerangal zu Reueport ausgeführt werden. Nach den Plänen wird es ein Schweferschiff der „Pennsylvania“ mit geringen Abweichungen in der Verteilung des Panzers und in der Maschinenanlage, aber deren Typ bis jetzt noch nicht endgültig bestimmt wurde. Ueber „Pennsylvania“, den Neubau des vorigen Flottenprogramms, hat der Staatssekretär während der Etatsberatung einige nähere Angaben gemacht. Darnach enthält das Schiff, das Ende Februar d. J. bei der Werft Newport News Shipbuilding Co. für 7,5 Mill. in Bau genommen wurde und Anfang 1916 fertig sein soll, Turbinen und eine Wasserverdrängung von 31 400 Tonnen. Seine Länge ist auf 190,5 Meter, die Breite auf 29,6 Meter und der Tiefgang auf 9,1 Meter festgesetzt; die Geschwindigkeit soll bei der vierstündigen forcierten Fahrt 21 Knoten betragen. Die Armierung besteht aus zwölf 35,5 Zentimeter, und zwölftausend 12,7 Zentimetergeschützen und vier Unterwasserartilleriegeschützen; Besatzung etwa 950 Mann; Gürtelpanzer 330 Millimeter, Panzerstärke der Geschützstände bis 400 Millimeter. Im

allgemeinen sollen Panzeranordnung u. Plattenstärke dieselbe sein, wie bei den beiden Linienschiffen „Newada“ und „Oklahoma“, die aus dem Etat von 1911 stammen und im Januar 1915 zur Ablieferung kommen sollen.

Bezüglich der neu zu beginnenden 6 Zerstörer und 4 Unterseeboote heißt es in den Bestimmungen, daß sie von der gleichen Art wie die zuletzt vergebenen Boote werden sollen. Für die Zerstörer können demnach die Pläne der 6 Boote vom Winslowtyp in Betracht, deren Bau Ende November 1912 vergeben wurde und die eine Wasserverdrängung von 1150 T. haben. Und falls die vier neuen Unterseeboote würden die Entwürfe der 1912 bewilligten 8 Unterseeboote maßgebend sein. Von diesen baut 3 die Lake Torpedo Company nach dem F-Typ von 565 Tonnen und 5 die Electric Boat Company, teils nach dem E-Typ zu 730 Tonnen, teils nach dem C-Typ zu 540 Tonnen. Das neue Transportschiff soll einen neuen, zum ersten Male eingeführten Typ darstellen, indem alle bisherigen derartigen Schiffe umgebaute Handelsdampfer waren. Es wird für die Besatzung von 70 Offizieren und 1250 Mann mit allen erforderlichen Vorräten und Feld- und Belagerungsartilleriematerial eingerichtet.

Das neue Vorratsschiff endlich soll mit den nötigen Kühlanlagen für den Transport von 2000 Tonnen Lebensmittel und 250 Tonnen Vorratsmaterial für die Schiffe der Operationsflotte versehen werden.

Die beiden letztgenannten Schiffe erhalten ein Displacement von je 10 000 Tonnen, sind nicht gepanzert, werden aber mit einigen 10,2 Zentimeter- oder 12,7 Zentimetergeschützen besetzt.

Strupp-Prozess zu sagen? Eigentlich ganz selbstverständlich: er fühlt das Bedürfnis, sich zu verteidigen. Gegen den Vorwurf, daß er ein Panama behauptet hat, wo kein Panama war. Aus dem selbstbewußten Ankläger vom 18. April ist ein rabulistischer Verteidiger seiner eigenen Person geworden. Er jongliert mit Worten, mit Begriffen, mit Sophismen, daß man ein unterhaltsames Wohlbehagen empfindet. Dasselbe Wohlbehagen, mit dem man den Spielereien eines Varietékünstlers mit drei, vier und fünf Wällen zusieht, um sich hinterher nach dem höheren Zweck solcher Übung zu fragen. Panama?, Nicht-Panama?, Krupp-Panama?, Heeresverwaltungs-Panama?, Panama der öffentlichen Meinung? Das sind die Wälle, die Viehdiebstahl mit artifizischer Fertigkeit durcheinander in die Luft wirbelt. Natürlich bleibt er dabei — wer hätte das anders erwartet —, daß ein Panama der Firma Krupp existiert worden sei. In seiner ammutigen Sprechweise entrückt der Enthüller des Wesens des Weltbetrügers:

Das Idol des Hurrapatriotismus, der im Nimbus einer schrankenlosen Gnade, ja Liebe der kaiserlichen Majestät verklärte Krupp, die Hiebe und der Ruhm Deutschlands, der heilige Nationalheilige, lag im Staub niederer kapitalistischer Menschlichkeit. Krupp, der gehätschelte Viehling des Staates, des Kriegsmilitarismus, dieses tückischen, die Best der Korruption systematisch in die deutsche Beamtenenschaft, die deutsche Militärverwaltung, die deutsche Armee tragend.

Ob nicht Dr. Viehdiebstahl mit seinem Urteil über ein Krupp-Panama besser bis nach Beendigung des Prozesses gegen Brandt und Genossen gewartet hätte, muß er selbst wissen. Aber vielleicht fürchte er, daß ihm dann die besten Waffen aus der Hand genommen worden seien. Ein Panama der Heeresverwaltung? Was sei darunter zu verstehen? Befestigung bis zum Kriegsminister heraus? So habe das Kriegsgesetz den Begriff formuliert und die Presse sei auf diesen „großartigen Sollimathias“ hingeworfen. Folgerung: „Das Fazit des Prozesses hat zu dem Panama des Rüstungskapitalismus nur eben noch das Panama der sogenannten öffentlichen Meinung Deutschlands hinzugefügt.“ Natürlich will Viehdiebstahl in diesem Sinne ein Panama der Heeresverwaltung nicht behauptet haben; er begnügt sich mit dem Maß von Korruption innerhalb des Rahmens der Heeresorganisation, das festgestellt worden ist. Allerdings wehrt er sich mit Mund und Fuß dagegen, daß diese Korruption in ihrer Bedeutung so gering bewertet wird, wie sie es verdient; denn mit der richtigen Wertung dieser Kur-

Politische Uebersicht.

Mannheim, den 28. August 1913.

Dr. Viehdiebstahl und der Krupp-Prozess.

Der „Köln. Jg.“ wird aus Berlin geschrieben:

Der Dr. Karl Viehdiebstahl beginnt das Wort zu ergreifen. Die Kürze der Rede und der Schrift ist eine Tugend, die er nicht anerkennt. Trotzdem werden aber seine Reden nicht interessanter und seine Artikel nicht überzeugender. Im „Vorwärts“ schreibt er heute einen ersten Beitrag über den Krupp-Prozess. Er nennt ihn Sokratesprozess. Sollte das seine Charakteristik sein? Wir werden ja hinterher sehen. Denn: Fortsetzung folgt. Mit dem einen Artikel ist es also noch nicht getan. Was hat nun Dr. Karl Viehdiebstahl zum

Feuilleton.

Die Macht der Finsternis.

Von Otto Rudolff.

In Rußland lebt man in starker Erwartung, ob die Cholera vom Balkan aus ihren Einzug in das Reich des Zaren halten wird. In den Städten pflegt man der Seuche allerdings ziemlich gefaßt entgegenzutreten. Petersburg hat im letzten Autumn so schlimme Cholerazeiten durchgemacht, daß in jeder westeuropäischen Stadt unter gleichen Verhältnissen die schlimmste Panik geherrscht haben würde; an der Rewa hat man sich nicht einmal in den gewöhnlichen Vergnügungen läßeln lassen, geschweige denn, daß man sich durch hygienische Vorkehrungsregeln lästige Unbequemlichkeiten gemacht hätte. Anders ist es auf dem Dorf. Der Bauer hat eine wilde Angst vor der Seuche, und da er den Arzt, wo sich überhaupt einer findet, aus Mißtrauen entschieden zurückweist, so greift er zu abergläubischen Bräuten. Vor allem muß am Dorf eine Kirche gezogen werden, bis vor dem Eindringen der Krankheit schließt die selbst in seltsamer, geheimnisvoller Weise. Nachdem den Tag über von den Männern und Frauen die Heiligenbilder unter Abhängung von Kirchenleibern durchs Dorf getragen sind, rüsten sich am Abend die jungen, unbefleckten Dorfmadchen, mit dem Blase die Kirche zu sieben. Gegen Mitternacht erscheinen

in weißen Unterleibern, die bis zu den Knöcheln reichen, mit nackten Füßen und angehängtem Haar, und spannen sich vor einen schlichten Pfahl. Die Älteste von ihnen, das Haupt mit Blumen bekränzt, schreiet in gemessenem Gange voran. Alle sind von dem Ernst ihrer Handlung erfüllt. Sie sprechen kein Wort; sie betrinken sich, verneigen sich nach Osten und beginnen dann den Zug. Der Pfahl schwanzt und rasselnd und geht hüben und dorthin vor wie gewolltes Band; die Mädchen leuchten bei der ungewohnten Arbeit. Wenn sie, ohne eine Blide gelassen zu haben, an der Ausgangsstelle wieder angekommen sind, so knien sie nieder, sprechen ein lautes Gebet und verschwinden lautlos in ihre Hütten. Am anderen Morgen stimmt das ganze Dorf die Kirche in Angenehm, und es tritt eine gewisse Beunruhigung ein. Kommt die Seuche trotzdem, so ist irgend etwas versehen, oder ein böser Zauber hat ihr das Dorf erschlossen. Wer kann es wissen?

Das ganze dumpe und stumpfe Innere Rußlands, das Dorf, ist erfüllt von Gehilten des Todes, mögen sie sich Zauberer, Wahnwitz, Entsetzten, Wahnsinniger oder sonstwie nennen. Es sind meist selbst Bauern, mit den Schwächen der Bauern genau vertraut. Es ist ein überaus listiges, verschlagenes, gewissenloses Gefindel, das das ganze Dorf in Angst hält, den dümmlichen und gefährlichsten Übergläubigen herbereitet, und namentlich den Haß gegen die Ärzte und die Wölfe nährt. Sie vergrößern die Sterblichkeit des Volkes in erschreckender Weise, so

tyrlich kommen ihnen dabei die ungeliebten Verhältnisse des Landes zu Hilfe: die bettelhafte Armut und die Unbildung des Volkes, der seit Generationen schon dem kleinsten Kinde beigebrachte Übergläubigen, der Mangel an Autorität des Volkes, der entweder selbst im Übergläubigen besessen ist oder es nicht magt, ihm entgegenzutreten.

Ein gehobelter Russe hat sich in einem Dorfe im südlichen Rußland aufgehalten und das Pöbel der Bauern beobachtet. Was er darüber erzählt, ist in anderen Kulturstaaten Europas seit dem Mittelalter nicht mehr möglich. Alle Krankheiten werden in zwei Klassen eingeteilt; in solche, die von Gott gesandt und solche, die, wie etwa Wunden, Knochenbrüche u. a., augenscheinlich sind. Die Krankheiten „von Gott“ darf man nicht zu heilen versuchen, das wäre eine große Sünde — im Gegenteil, man muß alles tun, daß auch Gelandene von der Krankheit ergriffen werden. So eine Krankheit „von Gott“ sind z. B. die schwarzen Toden. Ganz allgemein nannten die Mütter und nicht wenige Väter davon, daß ein Kind, das an den Toden erkrankt und gestorben ist, in „jener Welt“ als Engel umherwandeln, und daß sein Leib dort, gerade ebenso herrlich geschmückt sein wird, wie er hier von Geschwüren bedeckt war. Vielen Müttern fällt es gar nicht ein, ihre erkrankten Kinder etwa anders zu behandeln; gerade umgekehrt? Sie legen absichtlich die kranken Kinder zu den kranken ins Bett, damit die „Gotteskrankheit“ recht schnell auf die gesunden übergehe. Es gibt eine Menge Bauern-

frauen, die ihre Kinder, falls sie von gar zu dauerhafter Gesundheit sind und gar nicht recht krank werden wollen, mit den kranken Kindern zusammen in die Wobeltube bringen und nun erst die Kranken waschen und abreiben, und dann mit denselben Lappen und Tüchern die Gesunden vornehmen.

Es ist begreiflich, daß berartig verbotene Menschen das Impfen der Kinder als eine Art Gotteslästerung und den Arzt oder Feldscher als Antichrist betrachten. Es finden nur selten Ausnahmen statt, und läßt einmal eine etwas aufgeklärtere Mutter ihr Kind impfen, so setzt sie sich der Gefahr aus, als Ungläubige vertrieben und behandelt zu werden? Manche andere Krankheiten werden mit „Hausmitteln“ zu befehlen gesucht, aber mit Hausmitteln schlimmster Art. Das Fieber, Mitterwech oder Feuerwech benannt, kuriert man zunächst durch Besprechen. Befragt das nicht, so muß der Kranke andauernd mit kaltem Wasser besoffen werden; am besten stellt man ihn unter eine Pumpe. Wird es dadurch nicht besser, so muß er eine ekelhafte Flüssigkeit trinken und wird er auch davon nicht gesund, nun so war es eben Gottes Wille. Bei Drogen- und ähnlichen Dingen muß der Betroffene unter einem niedrigen Raue durchkriechen. Es sind zum Teil wahre Verheerungen, die mit den Menschen vorgenommen werden.

Wenn ein neugeborenes oder überhaupt ein Krankenkindchen von dem Genuß des gesüßerten Roggenbrotes am Magen zu leiden beginnt, so muß es durch einen Baum gezogen werden. Das

caption steigt und sinkt die Wertung des Liebes...

Aber mit Verlaub, seit wann gibt es denn einen Tarif der Käuflichkeit...

Damit schließt für heute Dr. Liebmann seinen homerischen Schlachtgesang im Kampf um Panama...

Deutsches Reich.

Weltausstellung San Francisco 1915. Der Vorstand des Bundes der Industriellen hat beschlossen...

Ausdehnung des Hansa-Bundes. Die Entwicklung der Organisation des Hansa-Bundes macht...

und Chokoladen-Fabriken: S. W. Würzburg; Zuckerfabriken-Verein, Aresfeld; Verein bayerischer Kinematographen-Unternehmer...

Vandestag der deutschen Bodenreformer in Straßburg. In den Tagen vom 26. bis zum 30. September...

Die Beschäftigung verabschiedeter Offiziere in Handel und Industrie. Zu dem Erlaß des Kriegsministers...

Vorzügliches geleistet hätten. Gegenüber der in dem Kriegsministeriellen Erlaß ausgesprochenen besonderen Empfehlung...

In dem Preisansatz für die Lösung von landesökonomischen Aufgaben wurden jetzt drei Preise verteilt...

Generalversammlung des Zentralverbandes für Handel und Gewerbe.

(Telegr. Bericht.) III. Leipzig, 27. August.

Die heutige Schlußsitzung der Jubiläumstagung des Deutschen Zentralverbandes für Handel und Gewerbe...

Der Referent teilte mit, daß Ende des Monats eine Vorstandssitzung in Berlin stattfinden werde...

Die Hauptversammlung des Deutschen Zentralverbandes für Handel und Gewerbe erwartet vom Vorstand, daß er zur Beschleunigung...

stand zu beauftragen, bei den zuständigen Stellen dahin zu wirken...

Bei dem nächsten Punkt der Tagesordnung, 'Die Preisfleuderei im Handel mit Zündhölzern'...

Zu dem Thema 'Wegner und Schädlinge des berechtigten Handels'...

Zum zweiten Teil, 'Die neuzeitliche Entwicklung der Warenhäuser'...

Der Zentralverband beschließt, durch den Zentralverband für Handel und Gewerbe...

Die Deutsche Zentralverband für Handel und Gewerbe bedauert lebhaft, daß der Evangelisch-Soziale Kongress...

Die Herren Sozialpolitiker seien nichts als Unstüm in die Welt. Sie sollten während ihrer Studienzeit...

Reform der Gewerbesteuer für den Detailhandel. Legte der Referent Dr. Lohmann (Duisburg-Reiderich) folgenden Antrag vor...

ist eine höchst merkwürdige Pflanze. Ein lebendiger junger Baum wird der Länge nach gehalten...

Die Lage der niedererem Frauen ist in vielen Gegenden wegen der schieflichen, abergläubischen Gebräuche...

zwei Jahren, zuerst der Cholera, für Flühe fahrbar machen wollte. Ein paar Ingenieure erschienen mit Apparaten...

Kunst, Wissenschaft u. Leben.

Die Radium gemessen wird. Angesichts des allgemeinen Interesses für das Radium dürfte...

methodisch des Radiums von Interesse sein. Die Festlegung des Normalmaßes war für die Gelehrten eine schwere Aufgabe...

Die Stadt Düsseldorf hat die lehrtaugendste Jugendfeuerwehr...

in der Via S. Nicola da Tolentino entstanden; dort hing es neben der 'Rebeca vor der Tat'...

Dem Porträtmaler Postel Anton Ramroth in Leipzig ist vom Herzog Carl Eduard von Sachsen-Coburg...

Der bekannte nassauische Landschaftsmaler Theodor Ohlen ist in der Klinik zu Gießen...

Dem Maler Josef Damberger in München und dem Bildhauer Thomas Buscher...

Vorherrschende Uraufführungen. Für die kommende Theaterzeit wurden...

Die Stadt Düsseldorf hat die lehrtaugendste Jugendfeuerwehr...

entwunden oder entlastet wird, als er den bezüglichen Bescheidungen seine Ratens aufbürdet oder deren Entscheidungen nicht in besonderer Weise in Anspruch nimmt. Er betont, daß, soweit dies der Fall ist, nur in geringem Maße nachgewiesen werden kann, und er verlangt dementsprechend Steuerfreiheit oder eine angemessene Steuerermäßigung. Ganz entschieden nimmt er Stellung gegen jede vom Staate erhobene Gewerbesteuer, da sie eine Doppelbesteuerung darstellt, die mit den Steuerprinzipien und der Steuergerechtigkeit nicht in Einklang zu bringen ist. Der Zentralverband wird beauftragt, eine Untersuchung über die tatsächlichen Verhältnisse anzustellen, um auf Grund dieses Materials positive Vorschläge für eine Reform vorlegen zu können. Insbesondere wird er beauftragt, dem Vorschlag einer Gewerbesteuer für den Detailhandel näherzutreten. — In der Diskussion erklärte Syndikus Dr. Kade (Gannover), mit dem Antrag könne man grundsätzlich einverstanden sein, es könne aber gefährlich sein, den Verband Wort für Wort auf einen derartig wichtigen Antrag festzulegen. Er beantragte daher, die Versammlung möge beschließen, dem Antrag grundsätzlich zuzustimmen und ihm dem Vorstand zu überweisen. — Die Versammlung beschloß demgemäß.

In dem Thema „Verbandszeitung“ legte Janßen (Wormen) einen Antrag vor, der auf die Bedeutung des amtlichen Organs des Zentralverbandes, der „Deutschen Rundschau“, hinweist und deren Unterstützung durch Mitarbeit im redaktionellen Teil wie durch Förderung des Inhalts dringlich empfiehlt.

Der Antrag wurde angenommen. — Schatzmeister Tripp (Kassel) erstattete sodann den Kassenericht, aus dem hervorgeht, daß die finanziellen Verhältnisse des Verbandes sehr günstige sind. Der Jubiläumsfonds habe zwar noch nicht die erhoffte Höhe erreicht, doch seien die Fortschritte schon recht erfreulich. Kommerzienrat Kust (Berlin) habe zu dem Fonds 10 000 Mark gestiftet. — Der Vorsitzende Stadtrat Seifert schlägt vor, Kommerzienrat Kust zum Ehrenmitglied zu ernennen, was auch unter lebhaftem Beifall geschieht.

Bei den Wahlen wurden die auscheidenden Vorstandmitglieder wiedergewählt und Kaufmann Kalbfuß (Darmstadt) in den Vorstand neu gewählt. Zum nächsten Tagungsort wurde Sondershausen bestimmt.

Zu dem Thema: „Anregungen und Wünsche“ hat ein Redner, der Verband möge dahin wirken, daß die Telephongrundgebühren abgeschafft und dafür die Gesprächsgebühren reformiert werde. Die Grundgebühren sei für kleine Orte zu hoch.

Der Vorsitzende schloß darauf die Tagung mit Dankworten an die Teilnehmer.

3. Deutscher Richtertag.

ab. Berlin, 27. August.

Die Ständesorganisation der deutschen Richter der Deutsche Richterbund, der jetzt über 7000 Mitglieder umfaßt, wird in der nächsten Zeit hier seine dritte Tagung abhalten, zu der schon jetzt umfangreiche Vorbereitungen im Gange sind.

Der Deutsche Richterbund, der im Jahre 1900 als Sammelpunkt der deutschen Richter und Staatsanwälte ins Leben trat, hatte in den ersten Jahren seiner Entwicklung große Schwierigkeiten zu überwinden. Nicht nur manche Richter und Staatsanwälte selbst fanden einen Zusammenschluß als mit dem Bewusstsein nicht vereinbar. Auch die Justizverwaltungen begnügten sich mit einem solchen neuzeitlichen Gebilde. Bei diesen ist aber, dank der tüchtigen, unermüdblichen Arbeit des Bundes, im Laufe der Jahre ein Umschwung eingetreten. Während in den übrigen Bundesstaaten fast sämtliche Richter und Staatsanwälte sich den Richtervereinen und damit dem Bunde angeschlossen haben, fehlt es hieran lediglich noch in Preußen, wo von den circa 9000 Richtern und Staatsanwälten erst reichlich ein Drittel beigetreten ist. Es ist zu hoffen, daß die diesjährige Tagung in Berlin die vorurteillichen Bedenken der noch ausbleibenden preussischen Richter und Staatsanwälte zum Schwinden bringt. — (Weil)

bei Gründung des Bundes hatte man erkannt, daß nicht materielle bzw. sonstige reine Statistiken den Hauptpunkt des Programms bilden dürften, sondern vielmehr ideale Bestrebungen. So heißt es denn auch in § 2 der Satzung: „Der Bund bezweckt die Förderung der Rechtspflege und der Berufsangelegenheiten der deutschen Richter und Staatsanwälte. — Zweckmäßigkeit an den juristischen Aufgaben der Gegenwart hat der Bund drei Ausschüsse gebildet: für Rechtsprechung und Richterdienstgesetz, für Strafrecht und Strafprozeß, sowie für Zivilprozeß und Zivilrecht. Diesen Kommissionen sollen ständig die Erfahrungen der Praxis als Bausteine künftiger Gesetzgebungsarbeit zugeführt werden. Sie sammeln diese Bausteine und bearbeiten den ganzen Stoff, um ihn zu Zwecken der Gesetzgebung in der Form von Gutachten oder von selbständigen Entwürfen dienstbar zu machen. — Zu seinen engeren Bestrebungen rechnet der Richterbund: Befestigung des Gefühls der Ständezusammengehörigkeit, Vertiefung und neuzeitliche Einrichtung der Vor- und Fortbildung, Herbeiführung der vollen richterlichen Unabhängigkeit, Scheidung zwischen Richter und Beamtentum, Abwehr ungerechter Angriffe gegen den Richterstand und seine Mitglieder. Daneben ist der Bund noch befasst, an der Ausfüllung des Volkes über Rechtspflege und Gerichtswesen sowie an der Vorbereitung von Justizgesetzen mitzuwirken.“

Zwei große Themen werden den kommenden Richtertag beschäftigen. Reichsgerichtsrat Dr. Lohbe wird die Frage behandeln: Wie ist den baupflichtigsten Klagen des Volkes über den Zivilprozeß abzugeben? Der bekannte Richter kommt zu keinem Urteil, sondern zu dem Schluss, daß das eigentliche Streitverfahren, der Prozeß einer Reform bedarf, und zwar zur Herbeiführung einer besseren Tatsachenermittlung, einer größeren Konzentrierung in erster Instanz, einer Vereinfachung und Beschleunigung des Verfahrens selbst und einer Einschränkung im Gebrauch der Rechtsmittel.

Das zweite Thema hat Landrichter a. D. Professor Dr. Kumpf (Mannheim) übernommen, der folgendes Thema behandelt: „Die Richter und die Verbrechensbekämpfung im neuen Strafrecht.“ — Den Vorsitz in den Verhandlungen führt Landgerichtsrat Dr. Pesch (Münster), auf dessen Initiative hin die Richtervereinigungen von Baden, Elsaß-Lothringen, Bayern, Baden und Sachsen den Richterbund im Jahre 1900 gründeten.

Wir werden über die Tagung berichten.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, den 28. August 1913

• Vom Hofe. Der Großherzog und die Großherzogin haben ihren Kurzaufenthalt in Gießen beendet und sind, nachdem der Großherzog am 25. ds. Mts. an der Jahreshunderstfeier in Kassel teilgenommen hat, zu längerem Aufenthalt in Bosenweller eingetroffen.

• Offiziere a. D. in Industrie und Handel. Der Sozialer Ausschuss kaufmännischer Vereine Frankfurts hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, durch den Angestellten-Ausschuss bei der Frankfurter Handelskammer die Handelskammer zu veranlassen, das Kriegsministerium in seinen Bestrebungen zur Anstellung verabschiedeter Offiziere in Industrie und Handel nicht zu unterstützen.

• Für die Eröffnungsfest der Elektrischen Bahn Mannheim-Ludwigshafen-Bad Dürkheim, die, wie erwähnt, am kommenden Samstag stattfindet, ist folgendes Programm vorgesehen: 2.30 Uhr nachmittags Abfahrt in Mannheim mit Sonderzügen von der Wagenhalle der Städtischen Straßenbahn (Kollinstraße) aus nach Bad Dürkheim. (Die Festfeiernehmer aus den preussischen Gemeinden sollten sich auf der Fahrt nach Bad Dürkheim an.) Ludwigshafen a. Rh. — Abfahrtsplatz 2.50 Uhr. Eppelshausen 3.10 Uhr. Rührgelb 3.30 Uhr. Maydorf 4.10 Uhr. Rührgelb 4.30 Uhr. Gellertshausen (Waldhof) 5.05 Uhr.

Rembrandts Schicksal.

Durch eine eben von Dr. A. Verdus in einem holländischen Archiv angefundene und noch den R. R. W. in „Oud Holland“ veröffentlichte Urkunde wird der wahre Grund zu Rembrandts traurigem Bankrott, durch den er sein Haus und seine Güter, selbst seine kostbare Kunstsammlung, verlor und bis an sein Lebensende nicht wieder solvent wurde, aufgedeckt. Nicht seine Sammler, die allerdings fast sämtlich gewesen sein mag, nicht seine angebliche Verschwendung in Schmuckstücken und Prestigeauslagen den genialen Maler in derartige Schulden, daß er trotz seines großen Vermögens und sehr beträchtlichen Einkommens sich für insolvent erklären und seine Millionen wertige Habe für ein Spottgeld verkaufen lassen mußte, nein, nur unglückliche Spekulationen waren der Grund zu Rembrandts Ruin.

Im Juli 1666 erlitt der Maler in einem Geschäft an den Rat der Stadt Amsterdam, daß er durch Verluste in Handelsgeschäften sowie durch Schäden und Verluste auf der See in diese große Schwierigkeiten geraten sei. In jener Zeit, als die damals ganz unerhörte Handelskonjunktur in Holland alle Welt zu Spekulationen aller Art verführte, hat sich zweifellos auch der große Maler, wohl durch gute Freunde, die Glück dabei gehabt hatten, zu ähnlichen Geschäften; zur Beteiligung an Schiffsfahrten, zur Spekulation in Kolonialwaren und dergleichen überreden lassen. Als erster Käufer und sehr schlechter Verkäufer ist er dabei gründlich blutig geworden und durch raffinierte Geschlechter und gewisshinwärtige Wucherer in der denkbar schlimmsten Art ausgebeutet worden. Selbst seine herrlichen Bilder waren fortan meist schon verpfänd-

et oder beschlagnahmt, wenn kaum die Grundfarben aufgetragen waren.

Diese Widerwärtigkeiten und vieles andere, was ein sehr empfindendes Künstlergemüt mit Wehnen erfüllen muß, waren die Schuld daran, daß der geniale Niederländer allmählich zum Trinker wurde und — wie viele Große vor und nach ihm ein — klägliches Ende fand.

Das Löhnterpenzionat in der Akademie.

Die „Schaubühne“ entnimmt einem Sammelband von Henri Rochefort, „Les Français et la caducée“, einen Stoff, den sich einmal zwei nichtsnugige Schüler der Pariser Academie des Beaux-Arts, offenbar Bettern von Wax und Porz, mit einer würdigen Dame erlaubten.

Im selben Hause wie das Atelier von Delacroix befand sich ein Löhnterpenzionat — ein Zeigefinger an der Wand, der den Eintritt zum Pensionat wies, verhiinderte die Verwechslungen.

Eines Abends kletterten die Schüler von Delacroix herunter, auf die Straße, und ließen mit ein paar Einflüsternden den Pensionatfinger in ihre Ateller zeigen. Das andere warteten sie ab.

Am nächsten Tage, so gegen Mittag, erschien eine respektable Dame im Atelier, wo schon zwei Jünglinge parat saßen.

„Entschuldigen Sie,“ sagte die Dame, „bin ich hier nicht in dem Pensionat Grassinard?“

„Gewiß, gnädige Frau!“ beichte sich einer der Maler zu antworten. „Wollen Sie nicht, bitte, Was nehmen — Fräulein Grassinard wird im Augenblick hier sein. Sie ist übrigens unsere Kusine.“

„Ich wollte mich hier bei Ihnen erst ein bisschen umsehen,“ sprach die Dame weiter, „ich

Zuherdem sind 8 verschiedene, in prächtigem Farbendruck hergestellte Karten — Kriegsbilder aus den Befreiungskriegen 1813-1815 darstellend — vorhanden, welche wir den Vereinen zu dem ausnahmsweise billigen Preise von 3/4 Bg. überlassen. Bei den vielen Anlässen von Vereinsfestlichkeiten dürfte sich wohl Gelegenheit zum Verkauf von Karten bieten und hoffen wir ausserdeshalb auf zahlreiche Bestellungen seitens der Vereine.

• Kundgebungen gegen den Eintritt in die Fremdenlegion. Die vielgenannten Verhältnisse in der Fremdenlegion, die besonders anlässlich des Falles des Bürgermeisters Tebmel in Uffdem stark beleuchtet wurden, werden zu großen Kundgebungen gegen den Eintritt in die Fremdenlegion führen. In Köln hat bereits eine große Versammlung von ehemaligen Fremdenlegionären stattgefunden und in Berlin, Hamburg werden solche weiter folgen. Es ist von den ehemaligen Fremdenlegionären, deren unter Vaterland mindestens 100 beherbergen soll, ein Material zusammengetragen, das die Deutscher, die namentlich die Deutschen in der Fremdenlegion erleiden müssen, scharf beleuchtet. Ein kleines Büchlein, das in kurzen und knappen Worten das Schicksal manches deutschen Fremdenlegionärs beleuchtet, soll in vielen Tausenden von Exemplaren verbreitet werden, es soll besonders noch darauf hingewiesen werden, daß die Deutschen, die ihre Kraft zu Marste getragen und viele Jahre in der Fremdenlegion gedient haben, nur in den allerhöchsten Fällen eine Pension erhalten, und sehr oft, wenn sie arbeitsunfähig und krank geworden sind, im Ghassengraben verhungert sind.

• Die Beerdigung des Herrn Telegraphendirektors Bernhard aus Mannheim fand gestern nachmittags 4 Uhr unter großer Beteiligung auf dem Konstanzer Friedhofe statt. Nach einer kleinen Ansprache des Geistlichen legte, wie aus Konstanz telegraphiert wurde, Herr Telegrapheninspektor Wenzel-Mannheim im Namen der Beamtenschaft des Telegraphenamtes, des Bahnvorstandes und der Stadt Mannheim je einen Kranz nieder. Weitere Kranzbelegungen erfolgten namens der unteren Beamten, der mittleren Beamten, sowie im Namen der Beamtinnen von Mannheim. Endlich ließen noch die Burshenschaft Teutonia-Karlruhe und deren Mithras-Vereinigung Ludwigshafen a. Rh., wie auch die Oberpostdirektionen Karlsruhe und Mannheim Kränze niederlegen.

• Der Unfall der Tochter Ludwigs Ganhofers. Rechtsanwalt Dr. A. Horstmann in Mannheim teilt zu dem unter Telegr. Nachrichten gegebenen Unfall seiner Gattin, einer Tochter Ganhofers, mit, daß es sich um einen Reitunfall handelte. Bei einem Spazierritt schaute das Pferd an einem hellen Baumstrunk im Walde. Hierbei geriet es in sumptigen Boden. Bei dem Bestreben, sich wieder herauszuwickeln, kam es zu Fall, wobei Frau Dr. Horstmann auf eine Baumwurzel aufstieß. Die Dame ist jetzt völlig wieder hergestellt.

• Entwendet wurde am 2. August 1913 im Hause Eichelheimerstraße Nr. 1 hier eine goldene Damenuhr mit der Fabrik-Nr. 183 007 nebst Kette, auf dem Rückdeckel befindet sich eine kleine rote Perle. Die Kette ist eine lange Damenohrskette mit dünnen Gliedern und Schieber mit roter Perle. Ferner wurde entwendet am 10. August 1913, nachmittags, vor dem Hause Waldparstraße Nr. 26 hier ein bräunlichgrünmelierter Spiberbund, männlichen Geschlechts, mittlerer Größe, ohne Kniechen und ohne Halsband, auf den Namen Max löhrend. Auf die Wiedererlangung des Hundes ist eine Belohnung von 50 Mk. ausgesetzt.

• Verloren. Am 12. August 1913, abends zwischen 1/2 9 und 9 Uhr wurde in hiesiger Stadt ein

meine Tochter — sie ist fünfzehn Jahre — der Sorge Ihrer Mutter anvertraut.“

„Ihr Fräulein Tochter wird sich hier wie zu Hause fühlen; die Verpflegung ist vorzüglich und der Unterricht sorgfältig und streng. Sie wird eine Menge Dinge lernen, die man ihr vermutlich nirgendwo anders beibringen wird. Da gibt es auch noch für die Frauen einen herrlichen Garten, den Sie hier durchs Fenster bewundern können.“

Die besorgte Mutter erhob sich und ging zum Fenster. Aber als sie den Vorhang zurückzog, um freie Aussicht zu haben, fand sie vor einer jungen Dame, die, nackt wie ein Kal, sehr schlank schlängelnde Bewegungen probierte.

„Was muß ich sehen!“ schrie die Mutter.

„Oh, das ist weiter nichts!“ sagte ruhig ein Maler, das ist eine Pensionärin, die in der Ecke steht, weil sie ihre biblische Geschichte nicht ordentlich gelernt hat.“

Der Kulturfortschritt der Regier in den Vereinigten Staaten.

Einen bescheidenen Ueberblick über die Kulturfortschritte, die die Regier der Vereinigten Staaten im Verlaufe der letzten 5 Jahrzehnte aufzuweisen haben, gibt eine interessante neue von dem Inspektor-Institut herausgegebene Publikation, das „Kulturjahrbuch“, das Monroe R. Wort redigiert hat. Es zeigt, daß das schwierige Problem der Regiertrasse in der

Herranzug verloren, welcher demnach gefun-

Die Vorbildung der Apotheker. Bis vor

weil noch längerer Aufenthalt nach Straß,

Union sich mit dem Standpunkt verändert,

Vereinsnachrichten.

Der Gesangsverein „Alois“ kann auf 3 wohl-

ben sich über 30000 Neger selbständig gemacht,

weil noch längerer Aufenthalt nach Straß,

Aus dem Großherzogtum.

Wieblingen, 28. Aug. Am 31. August

Wieblingen, 28. Aug. Am 31. August

Freiburg, 27. Aug. Eine fahrlässige

K. Rander, 26. Aug. Zwischen der ein-

Pfalz, Hessen und Umgebung.

p. Edenkoben, 27. Aug. Ein Hahn auf

Dürkheim, 27. Aug. Im Zuge wö-

ben sich über 30000 Neger selbständig gemacht,

kleine Mitteilungen.

Jean Gilbert, der Komponist von „Polnische

In Dresden ist am 25. August der Kgl. Sächs.

Ein 10000-Mark-Preis für einen neuen

Radiumpreise.

Die vom Heidelberger Krebsinstitut in Paris

plötzlich wie leblos zu Boden fiel. Sie

M. Mainz, 27. Aug. Ein junger Rad-

Gerichtszeitung.

Vom Schöffengericht. Der Schyrmann Tay-

Von Tag zu Tag.

Erhängt. Frankfurt a. M., 28. Aug.

Ein Räuber. Köln, 28. Aug. Der 20

Wort. w. Hildesheim, 28. Aug. Auf

Diebstahl. Hildesheim, 28. Aug. Auf

Ein Prior von Nüßern ermordet. Lem-

Sportliche Rundschau.

Ruderport.

M. Mainz, 27. Aug. Das glänzende Abschneiden

Paris-Frankfurter Ruder-Rennen. Die Zu-

etab und Gremis, Poiz und Nonnen-Bouton

Internationaler Ruderverband. Zur Lösung

Germania-Rennen. Die Regatta der Frank-

Ein deutscher Ring-Retort.

Frankfurt, 28. Aug. Die Ringleistung, die

Frankfurt, 28. Aug. Die Ringleistung, die

Pferdesport.

Ingenieur Renn-Woche. Ein überaus reich

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 27. Aug. Dem Grafen von

Berlin, 28. Aug. (Von uns. Berl. Bur.)

Berlin, 28. Aug. (Von uns. Berl. Bur.)

Berlin, 28. Aug. (Von uns. Berl. Bur.)

Berlin, 28. Aug. (Von uns. Berl. Bur.)

Berlin, 28. Aug. (Von uns. Berl. Bur.)

Berlin, 28. Aug. (Von uns. Berl. Bur.)

Berlin, 28. Aug. (Von uns. Berl. Bur.)

Berlin, 28. Aug. (Von uns. Berl. Bur.)

Berlin, 28. Aug. (Von uns. Berl. Bur.)

Berlin, 28. Aug. (Von uns. Berl. Bur.)

Berlin, 28. Aug. (Von uns. Berl. Bur.)

in die Hände geſpielt, die im Jahre 1913 noch durch das deutſch-englische Abkommen an Soli-

Die Streikfrage in London.

London, 28. Aug. (Von unſ. Verl. Bur.) Aus London wird telegraphiert: Die Streik-

Sehr beachtenswert!

Köln, 28. Aug. (Priv.-Tel.) Die Köln. Ztg. veröffentlicht eine ihr von ſehr beachtens-

Die Befreiung der Emden durch die Rebellen in China.

Köln, 28. Aug. (Priv.-Tel.) Ein Berliner Telegramm der Köln. Ztg. beſtätigt auf Grund zuverlässiger Meldungen, daß die

Großfeuer in Säckingen.

Säckingen, 28. Aug. (Priv.-Tel.) In Säckingen brannten heute nacht zwei Luweſen nieder. Bei den Löſcharbeiten wurde einer der Reſiger namens Konr. Kammerer

Freiherr von Richthofen †.

Baden-Baden, 28. Aug. Der ſeit ſiner Reife von Jahren hier im Ruhezustand lebende Wirkl. Geheimrat Freiherr von

Die Vereinigten Staaten und Mexiko.

St. Antonio, 28. Aug. Eine Abteilung Kavallerie und eine Batterie ſind an die mexi-

Firmatens, 28. Aug. Der Schutzgroßhändler Fähr, deſſen Bruder Friedrich vor einigen Tagen unter Umkleelaſſung großer Summen

London, 28. Aug. Das bei dem Transport von Paris nach London geſchleuderte Verleumdungs-

Die Kaiſertage in Poſen.

Berlin, 27. August. Ueber den aufregenden Zwischenfall, der ſich bei der Abfahrt der

Kronprinz wieder einen glänzenden Beweis ſeiner kaltblütigen Entſchloſſenheit lieferte, erzählte die „Nationalzeitung“ ausführlich.

Rennen zu Baden-Baden. Vierter Tag.

h. Jiffesheim, 28. Aug. (Von unſ. Spezial-Reporter.) Auch der vierte Tag war vom ſchönſten Sommerwetter begünstigt.

1. Vlies Söſſig-Rennen. Garantierte Preise 1500 Mk. Hiervon 500 Mk. dem erſten, 1000 Mk. dem zweiten, 500 Mk. dem dritten Pferde.

2. Prinz Herrmann von Sachſen-Weimar-Memorial. Preise 36 000 Mark. (10 000 Mk. vom Union-Klub und garantiert 26 000 Mk.)

Die Kaiſertage in Breslau.

Breslau, 28. Aug. Um 12.30 Uhr traf der Sonderzug mit den ſächſlichen Herrſchaften, Gäſten, dem Gefolge und dem Reichs-

Breslau, 27. Aug. Zum Empfang der Kaiſerlichen und der ſächſlichen Gäſte in Breslau prächtig geſchmückt.

1. Herr R. Daniels „Orachvogel“, dbr. 6. 5 1/2 Ag. (Reiter: Archibald); 2. Herren K. u. C. v. Weinbergs „Bellens“, br. 6. 6 1/2 Ag. (Reiter: O'Neill); 3. Herrn W. Hagemanns „Milieux“, f. d. 5 1/2 Ag. (Reiter: Küh); 4. Agt. Preis. Haupt-Gefäß Gradig's „Benedicta“, dr. 6. 5 1/2 Ag. (Reiter: Bullock). Tot.: Sieg 30:10, Platz 13, 16, 27:10.

5. Totalliefer Hürden-Rennen. Garantierte Preise 5500 Mark. Hiervon 4000 Mark dem erſten, 500 Mark dem zweiten, 500 Mark dem dritten, 200 Mark dem vierten Pferde.

6. Sada-Steeple-Chaſe. Garantierte Preise 7000 Mark. Hiervon 5000 Mark dem erſten, 1200 Mark dem zweiten, 500 Mark dem dritten, 300 Mark dem vierten Pferde.

1. Monſ. G. de Mumm's „Pompador“, f. d. 70 Ag. (Reiter: O'Connor). 2. Monſ. E. d'Ors-Robert's dbr. 6. 6 Ag. (Reiter: Mißbill). 3. Monſ. G. de Mumm's Schw. W. Gafablancia IV. 66 Ag. Reiter: O'Connor. 4. Dn. E. Fröhlich's br. 8. Grosse Nord Gardens. 66 Ag. Reiter: Franke. Sieg: 24:10, Pl: 13, 18, 14:10.

6. Sada-Steeple-Chaſe. Garantierte Preise 7000 Mark. Hiervon 5000 Mark dem erſten, 1200 Mark dem zweiten, 500 Mark dem dritten, 300 Mark dem vierten Pferde.

1. Monſ. G. de Mumm's „Duc de Danzig“, br. 6. 65 Ag. (Reiter: Laſſig); 2. Monſ. E. d'Ors-Robert's „Blonde II“, br. 6. 64 Ag. (Reiter: Bömes); 3. Dr. Fr. Kieſer's „Coram populo“, f. d. 69 1/2 Ag. (Reiter: Roſa); 4.

1. Monſ. E. d'Ors-Robert's „Blonde II“, br. 6. 64 Ag. (Reiter: Bömes); 3. Dr. Fr. Kieſer's „Coram populo“, f. d. 69 1/2 Ag. (Reiter: Roſa); 4.

1. Monſ. E. d'Ors-Robert's „Blonde II“, br. 6. 64 Ag. (Reiter: Bömes); 3. Dr. Fr. Kieſer's „Coram populo“, f. d. 69 1/2 Ag. (Reiter: Roſa); 4.

1. Monſ. E. d'Ors-Robert's „Blonde II“, br. 6. 64 Ag. (Reiter: Bömes); 3. Dr. Fr. Kieſer's „Coram populo“, f. d. 69 1/2 Ag. (Reiter: Roſa); 4.

1. Monſ. E. d'Ors-Robert's „Blonde II“, br. 6. 64 Ag. (Reiter: Bömes); 3. Dr. Fr. Kieſer's „Coram populo“, f. d. 69 1/2 Ag. (Reiter: Roſa); 4.

1. Monſ. E. d'Ors-Robert's „Blonde II“, br. 6. 64 Ag. (Reiter: Bömes); 3. Dr. Fr. Kieſer's „Coram populo“, f. d. 69 1/2 Ag. (Reiter: Roſa); 4.

1. Monſ. E. d'Ors-Robert's „Blonde II“, br. 6. 64 Ag. (Reiter: Bömes); 3. Dr. Fr. Kieſer's „Coram populo“, f. d. 69 1/2 Ag. (Reiter: Roſa); 4.

1. Monſ. E. d'Ors-Robert's „Blonde II“, br. 6. 64 Ag. (Reiter: Bömes); 3. Dr. Fr. Kieſer's „Coram populo“, f. d. 69 1/2 Ag. (Reiter: Roſa); 4.

1. Monſ. E. d'Ors-Robert's „Blonde II“, br. 6. 64 Ag. (Reiter: Bömes); 3. Dr. Fr. Kieſer's „Coram populo“, f. d. 69 1/2 Ag. (Reiter: Roſa); 4.

Monſ. G. de Mumm's „Pompador“, f. d. 70 Ag. (Reiter: O'Connor).

Aus dem Großherzogtum.

Karlsruhe, 28. Aug. Ein Einbruch wurde heute nacht im Hofamt III verübt.

Von der Tauber, 27. Aug. Während anderwärts das Frühlingsfest dieses Jahr größtenteils erloschen ist, haben an der Tauber die Zweifelschen denart angelegt, daß die Bäume ihre Last nicht mehr zu tragen vermögen; sie stehen da wie Trauerweiden mit tief zur Erde gezogenen Ästen.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Ludwigshafen, 28. Aug. Schlimmen Dank wußte der Tagelöhner Josef Bergbauer von hier für die ihm von dem Schlosser Georg Apfelbeck gewährte Gastfreundschaft.

Worms, 24. Aug. (Spinale Kinderlähmung in Worms.) Bis jetzt sind nach den in der letzten Sitzung des Kreisrates erfolgten Darstellungen des Kreisarztes Medizinalrat Dr. Schäffer im Kreise Worms im ganzen 27 Erkrankungen von Kindern an spinaler Lähmung vorgekommen.

Wilsheim, 27. August. Da die Fortschritte von ihrer Reife entgegen, mußten die Weinbergsbühnen ihren Dienst antreten.

Gerichtszeitung.

„Buttergebäd“ mit Margarine. Mit einer für das Bädergewerbe und die Margarine-Industrie interessanten Frage, nämlich ob „Buttergebäd“ mit Margarine gebacken werden darf, hatte sich die Heidelberger Strafkammer zu befassen.

Diebstahl. Der schon vielfach vorbestrafte 29 Jahre alte arbeitslose Karl Dirsch von Heidenheim stahl gestern nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr an dem Hauptpostgebäude ein Fahrrad.

Diebstahl. Der schon vielfach vorbestrafte 29 Jahre alte arbeitslose Karl Dirsch von Heidenheim stahl gestern nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr an dem Hauptpostgebäude ein Fahrrad.

Aus dem Großherzogtum.

Reichsgericht (H. Heidelberg), 27. Aug. Der beehrte Herr... (Text continues with legal proceedings)

X Sandhausen, 27. August. Den Bescheid... (Text continues with administrative matters)

Aglastenhausen, 27. Aug. Zwischen Aglastenhausen... (Text continues with local news)

Offenburg, 27. Aug. Wegen Vergehen... (Text continues with legal notices)

Riefeln (H. Forstheim), 27. Aug. Bei den Bauarbeiten... (Text continues with construction news)

Konstanz, 27. Aug. Massenschulbesuch kam gestern... (Text continues with school news)

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Reusbad, 27. Aug. Zu der Beschlagnahme... (Text continues with local news from Reusbad)

Ländwirtschaft.

Hopfenerte. Aus den Hopfenregionen... (Text continues with agricultural news)

Volkswirtschaft.

Rheinische Stahlwerke zu Duisburg-Meiderich. Dem soeben erschienenen Geschäftsbericht... (Text continues with industrial news)

Das neue Geschäftsjahr zeigt bis jetzt zu den erheblich gesunkenen Preisen... (Text continues with economic analysis)

Die Verdoppelung der Abschreibungen... (Text continues with financial news)

beseitigt, um Neuanlagen Platz zu machen... (Text continues with industrial and economic news)

Osnabrücker Kupfer- und Drahtwerke, A.-G. in Osnabrück.

Die Ziffern des Abschlusses für 1912-13 hatten wir bereits mitgeteilt... (Text continues with company financials)

Aktiengesellschaft Deutsche Kaliwerke Bernterode (Untereichsfeld).

Der Betrieb im 1. Halbjahr verlief in allen Abteilungen regelmäßig... (Text continues with company news)

Der Gewinn stellt sich nach Errechnung aller Betriebs- und Geschäftskosten... (Text continues with financial details)

Die Aufsichtsratsarbeiten der Schächte der Gewerkschaften... (Text continues with administrative news)

Mannheimer Produktenbörse.

Zur Notierung gelangten heute Umsätze in Mannheimer Aktienbrauerei... (Text continues with market news)

aischen Hafer um 0,25 M. per 100 kg... (Text continues with commodity prices)

Vom Ausland werden angeboten die Tonne... (Text continues with international trade news)

Die neuen Reichsschatzanweisungen... (Text continues with government finance news)

Die Ascherlebener Maschinenbau-A.-G. (vormals W. Schmidt u. Co.)... (Text continues with industrial news)

Gothaer Waggonfabrik. Der Abschluss für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr... (Text continues with company financials)

Porzellanfabrik Lorenz Hutschenreuther Aktiengesellschaft in Selb... (Text continues with company news)

Mannheimer Effektenbörse. Zur Notierung gelangten heute Umsätze in Mannheimer Aktienbrauerei... (Text continues with market news)

Telegraphische Handelsberichte.

Frankfurt a. M., 27. Aug. (Priv.-Tel.) Heute starb hier im Alter von 63 Jahren... (Text continues with international news)

dem Vergleichsvorschlag der Verwaltung von 40 Prozent zu... (Text continues with financial news)

Petersburg, 28. Aug. Zwischen der Unionbank in Moskau... (Text continues with international news)

New York, 28. Aug. Das Journal of Commerce veröffentlicht lt. Frkf. Ztg. eine Umfrage... (Text continues with international news)

Zahlungseinstellungen.

Frankfurt a. M., 28. Aug. Ueber das Grandhotel Eiger in Grindelwald ist nach der 'Zürcher Post' der Konkurs ausgebrochen... (Text continues with financial news)

Von der Reichsbank.

Berlin, 28. Aug. Der Zentral-Ausschuss der Reichsbank hat lt. Frkf. Ztg. auf morgen die regelmäßige Monatsitzung berufen... (Text continues with financial news)

Der Geldbedarf der Kolonien.

Berlin, 28. Aug. Wie die Frankf. Ztg. erfährt, ist die Frage wegen Begebung der Schatzanweisung für das Kolonialamt dadurch erledigt... (Text continues with financial news)

Telegraphische Börsenberichte.

Frankfurt a. M., 28. Aug. Fondsbörsen. Die Stimmungslage ist im wesentlichen... (Text continues with market news)

Berlin, 28. Aug. Fondsbörsen. Die Eröffnung der letzten Tage, das sich an der Börse... (Text continues with market news)

Berlin, 28. Aug. Produktenbörse. Der Getreidemarkt verhielt sich... (Text continues with market news)

Liverpooler Produktenbörse.

Liverpool, 28. August. (Anfangskursen.) Weizen... (Text continues with market news)

Verantwortlich.

für Politik: I. V. Julius Witte; für Kunst und Feuilleton: Julius Witte; für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: I. V. Franz Kircher; für Volkswirtschaft und den übrigen redak. Teil: Franz Kircher; für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos; Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H. Direktor: Ernst Müller.

Kurszettel des „Mannheimer General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten“.

Mannheimer Effekten-Börse.

Obligationen.

Table of bond prices (Obligationen) including Pfandbriefe, Staatsanleihen, and various municipal bonds.

Aktien.

Table of stock prices (Aktien) for various banks, industrial companies, and utility firms.

Frankfurter Effekten-Börse.

Frankfurt a. M., 28. Aug. (Anfangskurs). Kreditaktien 136, 1/2, Diskont-Commandit 133, 1/2, Darmstädter 114, 1/2, Dresdner Bank 142, 1/2, Handelsgehilfen 150, Deutsche Bank 247, 1/2, Staatsbahn 157, Lombarden 87, 1/2, Bochumer 127, 1/2, Siemens 105, 1/2, Harpener 109, 1/2, Laurahütte 105, 1/2.

Telegramme der Central-Telegraphen-Comp.

Reichsbankdiskont 6 Prozent. Wechsel.

Staatspapiere. A. Deutsche.

Table of German state paper prices (Staatspapiere) including Reichsbank notes and various bonds.

Bank- und Versicherungs-Aktionen.

Table of bank and insurance stock prices (Bank- und Versicherungs-Aktionen).

Konkurs-Eröffnungen.

List of bankruptcy proceedings (Konkurs-Eröffnungen) for various companies and individuals.

Aktionen industrieller Unternehmen.

Table of industrial stock prices (Aktionen industrieller Unternehmen) for various manufacturing and mining companies.

Aktionen deutscher u. ausländ. Transportanstalten.

Table of transport stock prices (Aktionen deutscher u. ausländ. Transportanstalten).

Hergwerksaktien.

Table of mining stock prices (Hergwerksaktien).

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

Table of mortgage and priority bond prices (Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen).

Ansländische Effekten-Börsen.

Londoner Effektenbörse.

Table of London stock market prices (Londoner Effektenbörse).

Pariser Effekten-Börse.

Table of Paris stock market prices (Pariser Effekten-Börse).

Wiener Effekten-Börse.

Table of Vienna stock market prices (Wiener Effekten-Börse).

Budapester Produktenbörse.

Table of Budapest commodity prices (Budapester Produktenbörse).

Berliner Effekten-Börse.

Berlin, 28. August. (Anfangskurs). Kreditaktien 184, 1/2, 187, 1/2, Staatsbahn 183, 1/2, 182, 1/2, Lombarden 181, 1/2, 180, 1/2, Bochumer 207, 1/2, 217, 1/2.

Berliner Produktenbörse.

Table of Berlin commodity prices (Berliner Produktenbörse).

Amsterdamer Produktenbörse.

Table of Amsterdam commodity prices (Amsterdamer Produktenbörse).

Anfangskurse.

Table of opening prices (Anfangskurse) for various commodities and stocks.

Zucker.

Magdeburg, 28. Aug. Zuckerberichts Kornzucker 80%, 8. 5. Nachprodukte 75%, 8. 5. 0,00-0,00, ruhig. 1. Brodraffinade I, ohne Fass 0,00-0,00, Kristallzucker I mit 8. 0,00-0,00, gemahlene Raffinade mit Saft 0,00-0,00, gemahlene Weisse mit Saft 0,00-0,00, 0,00, geschnittene.

Kaffee.

Hamburg, 28. Aug. (Telegr.) Kaffee good average Santos 7 Sept. 47, 1/2, Dez. 48, 1/2, März 49, 1/2, Mai 49, 1/2, kaum stetig.

Schmalz.

Antwerpen, 28. Aug. (Telegr.) Amerikanisches Schweine-schmalz 140.

Salpeter.

Antwerpen, 28. Aug. (Telegr.) Salpeter disp. 25,50, Febr. März 28,50.

Wolle.

Antwerpen, 28. Aug. (Telegr.) Deutsche La Plata-Kammzug-wolle per Sept. 5,15, Dez. 5,05, März 5,35, Mai 5,50.

Häute.

Antwerpen, 28. Aug. (Telegr.) Häute 2236 Stück verkauft.

Baumwolle und Petroleum.

Grenen, 28. Aug. (Telegr.) Baumwolle 64, 1/2, ruhig.

Eisen und Metalle.

London, 28. Aug. 1 Uhr. Anfang Kupfer fest 70, 1/2, 3 Monate 70, 1/2, Zinn, trägt per Kasse 134, 1/2, 3 Monate 134, 1/2, ein Blei spanisch stetig 23, 1/2, englisch 20, 1/2, Zink fest 21, 1/2, spezial 21, 1/2.

Privatbank 4 1/2.

Table of private bank prices (Privatbank 4 1/2).

Produkten-Börsen.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse vom 28. Aug. Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 Kg. bahnhoflich hier.

Table of commodity prices (Produkten-Börsen) for various goods.

Marx & Goldschmidt, Mannheim.

Table of prices from Marx & Goldschmidt, Mannheim.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 28. August. (Telegramm). (Produktenbörse). Preise in Mark per 100 kg frei Berlin netto Kasse.

Table of Berlin commodity prices (Berliner Produktenbörse).

Amsterdamer Produktenbörse.

Table of Amsterdam commodity prices (Amsterdamer Produktenbörse).

Anfangskurse.

Table of opening prices (Anfangskurse) for various commodities and stocks.

Zucker.

Magdeburg, 28. Aug. Zuckerberichts Kornzucker 80%, 8. 5. Nachprodukte 75%, 8. 5. 0,00-0,00, ruhig. 1. Brodraffinade I, ohne Fass 0,00-0,00, Kristallzucker I mit 8. 0,00-0,00, gemahlene Raffinade mit Saft 0,00-0,00, gemahlene Weisse mit Saft 0,00-0,00, 0,00, geschnittene.

Kaffee.

Hamburg, 28. Aug. (Telegr.) Kaffee good average Santos 7 Sept. 47, 1/2, Dez. 48, 1/2, März 49, 1/2, Mai 49, 1/2, kaum stetig.

Schmalz.

Antwerpen, 28. Aug. (Telegr.) Amerikanisches Schweine-schmalz 140.

Salpeter.

Antwerpen, 28. Aug. (Telegr.) Salpeter disp. 25,50, Febr. März 28,50.

Wolle.

Antwerpen, 28. Aug. (Telegr.) Deutsche La Plata-Kammzug-wolle per Sept. 5,15, Dez. 5,05, März 5,35, Mai 5,50.

Häute.

Antwerpen, 28. Aug. (Telegr.) Häute 2236 Stück verkauft.

Baumwolle und Petroleum.

Grenen, 28. Aug. (Telegr.) Baumwolle 64, 1/2, ruhig.

Eisen und Metalle.

London, 28. Aug. 1 Uhr. Anfang Kupfer fest 70, 1/2, 3 Monate 70, 1/2, Zinn, trägt per Kasse 134, 1/2, 3 Monate 134, 1/2, ein Blei spanisch stetig 23, 1/2, englisch 20, 1/2, Zink fest 21, 1/2, spezial 21, 1/2.

Privatbank 4 1/2.

Table of private bank prices (Privatbank 4 1/2).

Produkten-Börsen.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse vom 28. Aug. Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 Kg. bahnhoflich hier.

Table of commodity prices (Produkten-Börsen) for various goods.

Marx & Goldschmidt, Mannheim.

Table of prices from Marx & Goldschmidt, Mannheim.

Schiffstelegramme des Norddeutschen Lloyd, Bremen.

Abgefahren die Dampfer: „Guelphener“ am 27. 5 Uhr vorm. in Cuxa; „Erdbe“ am 27. 3 Uhr vorm. in Cuxa; „Kronprinz Wilhelm“ am 28. 12 Uhr vorm. in Cuxa.

Heberseeische Schiffsahrts-Telegramme.

Antwerpen, 28. Aug. (Dachbericht der Red Sea Line, Antwerpen.) Der Dampfer „Finland“ am 16. Aug. von New-York ab, ist heute nachmittag hier angekommen.

Red Star Line.

Abgefahren die Dampfer: „Marquette“ am 21. August von Antwerpen nach Boston und Philadelphia abgegangen; „Philadelphia“ am 22. August von Antwerpen nach Baltimore abgegangen; „Rautau“ am 23. August in Philadelphia von Antwerpen angefahren; „Roonland“ am 28. August von Antwerpen nach New-York abgegangen; „Kronland“ am 28. August von New-York nach Antwerpen abgegangen; „Söderland“ am 28. August in New-York von Antwerpen angefahren; „Finland“ am 28. August in Antwerpen von New-York angefahren; „Weninger“ am 29. Aug. nach Cuxa von Antwerpen abgegangen; „Philadelphia“ am 27. August gegen 7 Uhr nachm. in Antwerpen angekommen. In Antwerpen erwartet: „Kronland“ gegen 2. September von New-York via Dover.

Städtische Nachrichten.

Städtische Nachrichten, including local news and announcements.

Dr. Fuchs, Augenarzt. Von der Reise zurück. Suddeutsche Bank

Suddeutsche Bank. Abteilung der Pfälzischen Bank. D 4, 9/10. Mannheim. D 4, 9/10.

Besorgung aller bankmässigen Geschäfte. Besondere Abteilung für den An- und Verkauf von sämtlichen Werten ohne Börsennotiz.

Trauringe. D. R. P. — ohne Lötlage. C. Fesenmeyer

Frühling eingetroffen: Zwei Waggon Bühler Zwetschgen. 18 Pf. 5 Pf. 80 Pf. 10 Pf. 1.50

Prima Koch- u. Bad-Zwetschgen. 10 Pfund 90 Pf.

Gehrmann's Markthalle P 2, 7

Die besten Luft- und Rauch-Sänger. Schornstein-Rösthöpfe und Kugel-Lager-Sentilatoren.

Ph. J. Schmitt, U 1, 16. August Koegel. Ruhr-Kohlen, Ruhr-Koks, Brikets, Buchen- und Tannenholz.

Bureau

Bureaux in D 4, 7 gegenüber der Börse

A. Herzberger, Spezialhaus für

Rosengartenstr. 1a

Vermischtes 25 Wfr. Belohnung

Verloren

Das Herz bleibt gesund, Schwächliche blühen auf. Die Quietapreparate enthalten die wichtigsten Nährsalze...

Schloss Hemsbach an der Bergstrasse, Baden, eine Stunde von Mannheim, ist in ein Landerziehungsheim für Mädchen umgewandelt worden.

Kunsthalle Mannheim, Große Sonderausstellung „Künstler der Schweiz“

Geöffnet: täglich von 10-6 Uhr. Eintritt: für Mitglieder des freien Bundes und des Kunstvereins frei.

Die Rekord-Riemenscheibe. Ist die beste u. leichteste Riemenscheibe, garantiertes Festhalten auf der Welle, gegen Dämpfe und Feuchtigkeit unempfindlich.

Mütter. Durch Mundstein kleiner Kinder verderben viele schlaflose Nächte. Ein einziges Mittel...

Heirat Fräulein. 27 J., jung, berufl. tätig, in guten Verhältnissen, sucht Heirat mit bejahrtem Herrn, eventl. aus Elms. mit Kind. Offerten unter Nr. 21487 an die Expedition d. Bl.

Heirat. Bewerber, v. aug. Neuh. f. w. Heirat (unpart. brenn. Dame u. Gem. u. Welt)...

Geldverkehr. Von einem pünktl. Zinszahler wird auf ein Jahr neu ein Teil, dann eine 11. Hypothek von M. 30000 gefordert...

Hypothek. 6-8000 Mfr. per Anfang Oktober d. J.

Verkauf. verfr. Systeme m. Garantie, übertr. preiswert abzugeben.

Schreibmaschinen. verfr. Systeme m. Garantie, übertr. preiswert abzugeben.

Möbl. Zimmer. B 7, 15

Stellen finden. Für unser Strohhütchen-Ducan wird ein Zeichner gesucht.

Ratschläge für die heißen Monate zum Schutze der Säuglinge!

Die Rekord-Riemenscheibe (Detailed description of the pulley).

Wegens Umzug. Schreierstr. 10, Schreierstr. 10, Schreierstr. 10.

Gelegenheitskauf! 1 Tramcar, 1 pol. Büffel, 1 Vertikal, 1 Diwan, 1 Wohnkommode, 1 Kälberweide, 1 alte gute Säge, 1 alte gute Säge.

Ankauf. Ein nach gutem Gebrauch, ein nach gutem Gebrauch.

Stellen suchen. Kaufmann. Kaufmann. Kaufmann.

Möbl. Zimmer. Möbl. Zimmer. Möbl. Zimmer.

Möbl. Zimmer. Möbl. Zimmer. Möbl. Zimmer.

Möbl. Zimmer. Möbl. Zimmer. Möbl. Zimmer.

Möbl. Zimmer. Möbl. Zimmer. Möbl. Zimmer.

Möbl. Zimmer. Möbl. Zimmer. Möbl. Zimmer.

Möbl. Zimmer. Möbl. Zimmer. Möbl. Zimmer.

Möbl. Zimmer. Möbl. Zimmer. Möbl. Zimmer.

Möbl. Zimmer. Möbl. Zimmer. Möbl. Zimmer.

Möbl. Zimmer. Möbl. Zimmer. Möbl. Zimmer.

Möbl. Zimmer. Möbl. Zimmer. Möbl. Zimmer.

Möbl. Zimmer. Möbl. Zimmer. Möbl. Zimmer.

Möbl. Zimmer. Möbl. Zimmer. Möbl. Zimmer.

Drucksachen. Drucksachen. Drucksachen.